

Stellungnahmen Schuh-Fachgeschäfte

Bally:

Keine Stellungnahme erhalten.

Bata:

«Die Bata-Lieferantenregelung verpflichtet alle Waren- und Dienstleistungslieferanten, darunter auch Hersteller, deren Unterlieferanten und/oder Agenten, ihre Geschäfte auf einer Grundlage passend zu den betrieblichen Bata-Kernüberzeugungen in Bezug auf Sicherheit, Sozialhilfe, Menschenrechte, Arbeitsbedingungen und die Umwelt abzuwickeln.

Bata ist Mitglied und unterstützt die Aktivitäten der «Leather Working Group», einer Organisation, die nachhaltige und angemessene Verwaltung und bewährte Verfahren in der Lederindustrie fördert. Bata ist verpflichtet letztendlich zu versichern, dass all ihre Lederprodukte vom Ursprung her von der «Leather Working Group» zertifiziert sind.

Bezüglich Lederbeschaffung aus Indien:

- 6% der gesamten angebotenen Schuhe bei Bata in Europa sind aus Indien bezogen.
- 11% dieser Schuhe aus Indien bezogen, verwenden ausschliesslich einheimisches indisches Leder. 4% der Einlegesohle verwenden nur einheimisches Leder.
- So etwa 85% der angebotenen Schuhe bei Bata in Europa die in Indien produziert sind verwenden nur importiertes Leder, bzw. nicht aus Indien.»

Clarks:

«Clarks möchte gute Tierhaltung und verurteilt die Misshandlung von Tieren. Der grösste Teil des Leders, das wir verwenden ist ein Randprodukt der Fleischindustrie. Einige der Tiere sind nach Halal Vorgaben geschlachtet. Seit 1990 bezieht Clarks kein indisches Rindsleder mehr. Dies aufgrund einer PETA Kampagne. Wir beziehen Rindsleder aus Südamerika oder Europa. Aus Indien beziehen wir lediglich Ziegenleder.

Clarks ist das Vertrauen der Zuschauer wichtig. Wir haben einen «Code of Practice» mit sehr hohen Standards, an den sich alle Verkäufer und Lieferanten halten müssen. Auch die Gesetze und die Arbeiterrechte der Internationalen Arbeiter-Organisationen müssen eingehalten werden.

Die Arbeitsbedingungen der Leute, die Clarks Produkte herstellen, überprüfen wir in den Fabriken mit einem Programm. Dies bezieht sich auf die Produktion sowie die fertigen Produkte. 2014 haben wir dies ausgeweitet auf Gerbereien und Sohlenproduzenten. Die Resultate aus diesen Prüfungen helfen uns sicherzustellen, dass unsere hohen Standards angewendet werden. Für den Gerbprozess werden scharfe Substanzen verwendet. Uns ist wichtig, sicherzustellen, dass die Arbeiter Gesundheits- und Sicherheitsstandards einhalten. Wir haben auch strenge Richtlinien mit solchen Substanzen.

Die Clarks Gruppe überwacht und mildert die Umweltverschmutzungen durch die Lederproduktion, in dem sie mit von der Leather working Group zertifizierte Gerbereien arbeitet. Wir sind Gründungsmitglieder der

LWGund wollen sicherstellen, dass unsere Schuhe umweltfreundlich hergestellt werden und die Ressourcen wie Wasser und Energie sparsam eingesetzt werden. Oder dass die Verunreinigungen reduziert werden.

Wir wollen die Umweltverschmutzung bei jedem Arbeitsschritt so gering wie möglich halten. Seit 2014 überprüfen wir dies standardmässig in Zulieferfirmen, nicht nur in den Gerbereien. So können wir uns ständig verbessern. Von Abfallreduktion bis zum Energiesparen.»

Coop:

«Coop ist sich der Problemfelder bei der Gerbung und Tierhaltung von Leder, insbesondere aus Indien, bewusst. Schuhe sind bei Coop ein Nischenprodukt und machen nicht einmal ein halbes Prozent des Non Food Sortiments aus. Coop führt dabei keine Eigenmarken-Schuhe im Sortiment, sondern bietet nur Markenartikel-Schuhe in ein paar wenigen Verkaufsstellen an. Unser Einfluss auf diese Markenartikelhersteller ist leider beschränkt. Trotzdem sind wir bereits mit ihnen im Kontakt, um allfällige Lösungen zu finden. »

Deichmann:

«Deichmann stellt die Schuhe als Händler nicht selber her, sondern kauft sie ein. Schuhe, die bei uns als Eigenmarken verkauft werden, beziehen wir direkt bei Lieferanten in etwa 40 Ländern weltweit. Lederschuhe aus Indien machen bei Deichmann, derzeit weniger als drei Prozent des Gesamtsortiments aus. Die Beschaffung der Schuhe erfolgt zum größten Teil in direkter Zusammenarbeit mit den Schuhproduzenten. Das heißt, es gibt keinen Zwischenhandel bzw. keinen Großhandel. So kann Deichmann direkten Einfluss nehmen. Die Lieferanten in Indien fertigen in der Regel den kompletten Schuh, wobei die Sohlen gegebenenfalls auch in anderen Ländern produziert werden.

Die Rohware aus dem das Leder hergestellt wird stammt vorwiegend aus Südamerika und aus Europa, also aus Ländern mit einem hohen Rindfleischkonsum. Dort ist es ein Abfallprodukt der Fleischindustrie. In der Regel wird die rohe Haut bereits am Ort der Schlachtung zu einem Zwischenprodukt, dem sogenannten Wet Blue gegerbt. Wet Blue wird weltweit gehandelt und ist also eine bereits gegerbte Haut, bei der noch die Zurichtung und Farbgebung zum Leder erfolgen muss. Dies geschieht in der Regel dort, wo auch die Schuhe gefertigt werden.

Leder aus Indien kommt bei der Verarbeitung für unsere Schuhe nur in geringem Umfang zum Einsatz, da es aufgrund seiner Beschaffenheit nicht so gut für das Obermaterial der Schuhschäfte geeignet ist. Bei unserem Lieferanten Mohib Shoes wird Leder aus Indien lediglich für das Innenfutter verwendet. Dieses Leder stammt von Gerbereien, die durch die LWG auditiert sind (mit Gold oder Silber Siegel). Für die Schäfte der Schuhe wird importiertes Wet Blue verwendet. Dies verhält sich auch bei den anderen unserer Produzenten so.

Deichmann ist Mitglied der «Leather Working Group», in der sich verschiedene Markenunternehmen, Einzelhändler, Produkthersteller, Lederproduzenten und andere an der Lederproduktion Beteiligte zusammengeschlossen haben. Gemeinsam wurden Richtlinien erarbeitet, die einheitliche Umweltstandards und -audits gewährleisten. Ein großer Teil der Gerbereien arbeitet bereits nach diesen Standards. Ziel der «Leather Working Group» ist es, dass alle Gerbereien, die für Lieferanten der Mitglieder arbeiten, nach dem Protokoll der «Leather Working Group» auditiert werden.

Selbstverständlich verpflichtet Deichmann die Lieferanten zu einem sorgsamem Umgang mit Mitarbeitern und Umwelt. Das wichtigste Instrument dafür ist unser Code of Conduct, der ein verpflichtender Vertragsbestandteil für all unsere Lieferanten ist. Deichmann erwartet von den Lieferanten, dass sie ihn auch gegenüber ihren Zulieferern durchsetzen. Der Code of Conduct basiert auf den Vorgaben der

International Labour Organisation (ILO), einer Sonderorganisation der Vereinten Nationen. Externe Audits der Schuhhersteller werden durch TÜV, Intertek und UL durchgeführt. Durch direkte Zusammenarbeit mit den Herstellern hat Deichmann ständig Mitarbeiter vor Ort (lokale Mitarbeiter und Mitarbeiter aus Europa), die über die Einhaltung des Code of Conduct wachen.»

H&M:

«H&M lässt eine Mehrheit der Lederschuhe in Indien produzieren. Das Tierwohl ist H&M sehr wichtig. Deshalb werden wir uns in den nächsten Jahren intensiv mit der Herkunft von tierischen Materialien beschäftigen.

Uns ist wichtig, dass wir unsere tierischen Rohmaterialien so beziehen können, dass das Tierwohl und ethische Richtlinien erfüllt werden. Dies dank klaren Anforderungen und immer besserer Rückverfolgbarkeit. Es ist eine grosse Herausforderung, das Leder zurückzuverfolgen zu den Bauernhöfen, wo die Tiere gelebt haben. Aber unser Ziel ist es, einen Weg zu finden, damit wir garantieren können, dass wir nur Leder aus Farmen beziehen, in denen die Tiere artgerecht gehalten werden.

H&M ist seit 2009 Mitglied der «Leather Working Group». Gerbereien müssen hohe Standards erfüllen, bevor sie von der «Leather Working Group» zertifiziert werden. Unser Ziel ist, dass wir den Anteil an Leder aus zertifizierten Gerbereien oder organisches Leder erhöhen. Wir möchten einen Überwachungsmechanismus einführen, der alle sozialen und Umwelt-Aspekte abdeckt. Das werden wir ab 2015 anwenden. Für das nächste Jahr ist unser Ziel, dass wir nur Leder aus Gerbereien beziehen, die diese strengen Anforderungen erfüllen.

Wegen der Umweltbelastung von Gerbereien hat H&M strikte Anforderungen an Gerbereien, die für H&M Leder produzieren. Aus Umweltschutzgründen bezieht H&M kein Leder aus Bangladesch, so lange die dortige Industrie Umwelt- und Gesundheitsaspekte nicht stark verbessert. »

La Halle:

«Wir produzieren einige Referenzen in den Abteilungen Damen und Herren in Indien. Unsere Lieferanten sind alle verbunden, die ethische Charta der Vivarte-Gruppe zu respektieren.

Unsere Produkte werden unter Bedingungen hergestellt, die das Arbeitsrecht des Herstellungs- und Aufmachungsortes respektiert, die Regeln beziehungsweise des Aufenthaltes der Ausländischen und des Schutzvertrages der Menschenrechte und der Grundfreiheiten und die Rechtsvorschriften zum Umweltschutz wahren.»

Migros:

«Die Migros beschafft ihre Waren dort, wo sie auf leistungsfähige Partner zählen kann. Wir kaufen fertige Produkte ein und engagieren uns in aller Regel nicht auf den einzelnen Produktionsstufen. Wir betreiben also im Bereich Schuhe/Taschen keine eigenen Gerbereien oder Produktionsbetriebe.

Das Tierwohl ist ein wichtiges Nachhaltigkeitsthema der Migros. Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass das Leder ein Nebenprodukt von Tieren ist, welche für die Nahrungsmittelproduktion gehalten wurden. Eine vollständige Rückverfolgbarkeit für Leder zu erlangen ist zum heutigen Zeitpunkt allerdings sehr

anspruchsvoll und noch nicht ganz umfassend möglich. Wir arbeiten daran und können Ihnen heute folgende Auskunft geben:

Unsere Schuhe und Lederartikel stammen mehrheitlich aus China, Indien und Europa, hergestellt durch langjährige und zuverlässige Partner. Über unsere Partner kennen wir mehrheitlich die beteiligten Gerbereien. Diese befinden sich zum Beispiel in Kolkata, Chennai, verschiedene Provenienzen in China, Italien (Region Vicenza und Region Pisa) und in Spanien (Region Valencia). Ein geringer Teil des Leders

stammt aus Polen. Wir verkaufen kein Leder von gefährdeten und illegal gewilderten Tieren und stützen uns dabei auf die Rote Liste von International Union for Conservation of Nature and Natural Resources <http://www.iucnredlist.org>.

Mit eigenen Büros in Hongkong, Delhi und Zürich stehen wir mit unseren Lieferanten im engen Kontakt und stellen Kontinuität und die Einhaltung unserer Anforderungen sicher. Wir verlangen von unseren Lieferanten die Einhaltung der Migros Schadstoffanforderungen, welche die Verwendung von kritischen Substanzen untersagt. Wir kontrollieren die Einhaltung regelmässig und tragen so zur Produktsicherheit und zur Schonung der Umwelt in der Produktion bei.»

Navyboot:

«Navyboot Schuhe werden nicht in Indien gefertigt und es wird auch kein Leder aus Indien in Navyboot Schuhen verarbeitet. »

Tschümperlin:

«Woher das Leder für Tschümperlin-Schuhe kommt, können wir nicht nachvollziehen. Der Lieferant muss sich verbürgen das die Ware schadstofffrei ist. Wir kaufen immer mehr Schuhe aus europäischer Produktion. Woher die Leder kommen, ist jedoch auch für uns nicht ersichtlich. Wir sind die Konsumenten der Anbieter und auch dem Preisdruck ausgeliefert. Sauber produzierte Leder aus Europäischer Herkunft mit Nachweis die für die Schuhproduktion verwendet werden, würden schnell über 200 Franken kosten. Diese Preise werden von den meisten Konsumenten nicht gekauft. Für uns ist nicht nachvollziehbar, woher die Leder kommen und unter welchen Bedingungen sie produziert worden sind.“ Wir müssen uns auf die Zertifizierungen und Verbürgungen der Lieferanten verlassen die sie uns geben für eine nachhaltige, Menschen- und Tierwürdige Produktion.»

Vögele:

«Im Jahr 2014 bezog die Karl Vögele AG 4,2 % seines Einkaufsvolumens von Lieferanten, die in Indien produzieren.

Die Firma Karl Vögele ist seit Januar 2013 Mitglied bei BSCI (Business Social Compliance Initiative) deren Verhaltenscodex Voraussetzung für die Auftragsverteilung an die Lieferanten ist.

Der BSCI «Code of Conduct» basiert auf dem Prinzip, dass Betriebe, die Waren für dessen Mitglieder herstellen, sämtliche Gesetze und Vorschriften der jeweiligen Länder zu befolgen haben. Ferner werden die Bereiche Umwelt, Diskriminierung, Zwangsarbeit, Kinderarbeit, Arbeitszeit- und Bedingungen, Löhne, Unterkunft und Versammlungsfreiheit geregelt.

Der BSCI Verhaltenscodex beinhaltet auch die Verpflichtung des Lieferanten, den Codex bei sämtlichen Unterlieferanten einzufordern. Somit ist gewährleistet, dass der Verhaltenscodex über die ganze Wertschöpfungskette eingehalten wird.

Vögele Shoes engagiert sich seit über 15 Jahren für sozial gerechte Arbeitsbedingungen auf der ganzen Linie zwischen den Produzenten und den Konsumenten.

Unser «Code of Conduct», der nebst Minimalstandards bezüglich Umweltschutz und Schadstoffen die Regeln der internationalen Arbeitsorganisation ILO in verkürzter Form umfasst muss seit 1995 von allen unseren Lieferanten unterschrieben bestätigt werden. Periodische unangemeldete Kontrollen vor Ort waren Bestandteil der internen Qualitätskontrolle. Eine Missachtung des Kodex führte und führt nach wie vor unweigerlich zur Auflösung der Vertragsbeziehungen.

Die Karl Vögele AG arbeitet langfristig mit Lieferanten zusammen. Dies führt zur Gewährleistung einer seriösen Partnerschaft. Aus diesem Grund sind uns die meisten Lieferanten seit vielen Jahren bekannt und dementsprechend auch die Produktionsstätten. Zusammen mit den regelmässigen Audits von BSCI können wir somit ein Höchstmass an Sicherheit zur Einhaltung des Codex erreichen. »

Walder:

«Als Schuhdetailhändler produzieren wir keine eigenen Schuhe, sondern kaufen als Handelsunternehmen unsere Produkte bei bekannten und modischen Marken und Herstellern ein. Dabei zählen nicht nur die Markennamen, sondern vor allem die Qualität, für die sie stehen. Als Familienunternehmen mit jahrzehntelanger Tradition und Erfahrung im Schuhgeschäft legen wir dabei seit jeher grossen Wert auf Nachhaltigkeit. Das gilt für die Produktion genauso wie für das Wirtschaften. Die Schuhhaus Walder AG verpflichtet sich in ihren firmeneigenen Richtlinien neben ihrer ökonomischen Verantwortung denn auch klar zu einem sozialen und ökologischen, verantwortungsvollen Handeln.

Bei unseren Lieferanten achten wir deshalb darauf, dass sie einerseits unseren hohen qualitativen und modischen Ansprüchen entsprechen, andererseits nach international anerkannten Standards arbeiten, welche uns als Handelsunternehmen garantieren können, dass die von unseren Lieferanten stammenden Produkte nachhaltig zu fairen Arbeitsbedingungen und unter Einhaltung von anerkannten Tier- und Umweltschutz-Verordnungen hergestellt werden. Dies erwarten neben uns nicht zuletzt auch unsere Kundinnen und Kunden von unseren Produkten.

Da es für uns als reiner Schuhdetailhändler jedoch schwierig ist, z.B. die Herkunft, Verarbeitung und Produktionsbedingungen von Materialien der von uns verkauften Schuhen durch die ganze Wertschöpfungskette hindurch selber zu überprüfen und zu kontrollieren, sind wir auf entsprechenden Informationen und Qualitätsvereinbarungen mit und von unseren Lieferanten angewiesen.

Unsere Lieferanten sind praktisch ausschliesslich renommierte Marken-Hersteller aus Europa, USA und Kanada (vgl. eine Übersicht unserer Marken finden Sie auf unserer Webseite: <http://www.walder.ch/herren/unsere-marken/> ; <http://www.walder.ch/damen/unsere-marken/>), mit denen wir seit vielen Jahren zusammenarbeiten, und welche einen entsprechenden Verhaltenscodex / Code of Conduct vorweisen können, auf den wir unsere vertragliche Zusammenarbeit abstützen und sie auch darauf verpflichten. Dabei ist für uns wichtig, auch möglichst viele Informationen über ihre Zulieferer und Produktionsstandorte zu erhalten sowie die jeweiligen Auditierungs- und Prüfungsverfahren zu kennen. Soweit dies erforderlich ist, fordern wir von unseren Lieferanten schriftliche Erklärungen an, in denen bestätigt wird, dass unsere Vorgaben strikt eingehalten werden.

Damit möchten wir, soweit dies in unseren Möglichkeiten und in unserem Einflussbereich liegt, unsere Verantwortung als Schuhdetailhändler gegenüber unseren Kundinnen und Kunden wahrnehmen und gewährleisten können, dass keine sozialen oder ökologischen Missstände innerhalb der Wertschöpfungskette auftreten. Es ist uns dabei jedoch auch bewusst, dass es letztendlich schwierig ist, eine absolute Garantie für nachhaltige und faire Produktion abzugeben. Wenn uns jedoch zum Beispiel Fälle

bekannt würden, bei denen nicht unseren Vorgaben entsprechend konforme Arbeitsmethoden zum Einsatz kommen, würden diese Lieferanten umgehend abgemahnt und entsprechend durch adäquate Lieferanten ersetzt.

«Gerne möchten wir Sie für weitere Informationen auch an einige unserer wichtigsten Lieferanten verweisen, welche wir in unserer bisherigen Zusammenarbeit als beispielhaft in Bezug auf nachhaltige

Herstellung erlebt haben. So haben zum Beispiel Gabor und ECCO für ihre Anstrengungen in diesem Jahr den Nachhaltigkeitspreis „Mit gutem Gewissen“ vom renommierten deutschen Nachrichtenmagazin Focus Money erhalten (Die Studie „Mit gutem Gewissen“ von Focus und Focus Money ist die grösste Untersuchung zur Nachhaltigkeit aus Konsumentensicht. Dabei wurden zu 1'000 Marken aus 49 Branchen jeweils 500 Bewertungen der sozialen, ökologischen und ökonomischen Verantwortung eingeholt).»

Zara:

«Zara bezieht unter 5% der Schuhe aus Indien. Die Inditex Gruppe hat strenge Anforderungen an Lieferanten. Unter anderem:

Tierwohl: Alle tierischen Produkte kommen von Tieren, die in ethisch und verantwortungsvoll behandelt worden sind: http://www.inditex.com/en/sustainability/product/products_animal_origin.

Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz: Damit erfüllt die Inditex Gruppe die ILO Konvention 155.

Fabriken und Lieferanten verpflichten sich, dass sie ihren Angestellten einen sicheren und gesunden Arbeitsplatz bieten. Sie müssen Licht, Ventilation, Hygiene, Brandschutz, Sicherheitsmassnahmen und Zugang zu Trinkwasser. Fabriken und Lieferanten müssen Unfällen und Verletzungen der Angestellten vorbeugen und Risiken minimieren

(http://www.inditex.com/en/sustainability/suppliers/compliance_programme.)

Umweltthematik: Inditex prüft die Fabriken regelmässig, um garantieren zu können, dass sie sich an den Verhaltenskodex halten. Inditex hat ein Null-Ausfluss-Ziel:

<http://www.inditex.com/en/sustainability/environment/manufacturing>. »

